

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
11 (1885)**

9 (11.1.1885)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1030139](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1030139)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2.10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2.25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 9.

Sonntag, den 11. Januar 1885.

XI. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 9. Januar. Das „Tageblatt“ schreibt: Die Nachricht eines hiesigen Blattes, daß der Kaiser infolge einer Erkältung an leichten Verdauungsbeschwerden leide und deshalb gestern erst Vormittags das Bett verlassen habe, hat zu allerhand heuristierenden Gerüchten über das Befinden des Monarchen Veranlassung gegeben. Wie wir infolge eingezogener Erkundigungen jedoch versichern können, sind alle bezüglichen Gerüchte durchaus unbegründet, der Kaiser befindet sich vielmehr durchaus wohl und hat in gewohnter Frische heute seine Regierungsgeschäfte erledigt.

Bezüglich der Streitfrage über den Tag des 50jährigen Dienstjubiläums des Reichskanzlers berichtet die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß der Rechtskandidat v. Bismarck am 22. Mai 1835 geprüft und am 4. Juni 1835 als Auscultator beim Stadtgericht angestellt wurde.

Die im Reichstag sitzenden Rechtsanwälte haben sich zu einer freien Commission zur Revision der Gebührenordnung vereinigt.

Ein Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“, welcher sagt: „Jeder muß sich die ernste Frage vorlegen, ob die Angelegenheiten des Reichs mit Erfolg gefördert werden können, wenn eine nur negative Majorität jeden Augenblick die Politik der Regierung lahm legen könne, hier liege der Fehler der parlamentarischen Situation, den nur die Nation selbst gut machen könne“ wird in Parlamentkreisen vielfach als Ankündigung der Auflösung des Reichstags aufgefaßt.

Auch der freisinnige Abgeordnete Schlüter hat sich für die 20 000 M. erklärt. Er schreibt: Nach meiner Ansicht weiß Niemand so genau zu beurtheilen, ob eine Direktorstelle im auswärtigen Amte notwendig ist, wie der um die Leitung unserer auswärtigen Politik hochverdiente Reichskanzler selbst.

Die Schiffswerften des deutschen Reichs haben beschlossen, einen Verein zu bilden, dessen Sitz wahrscheinlich Berlin sein wird. Wenn es auch vielleicht angezeigt erscheinen könnte, hierzu eine der Seestädte zu wählen, so hat man doch vorzugsweise deshalb an Berlin gedacht, weil der Verein weniger technische, als insbesondere wirtschaftliche Fragen in das Reich seiner Verhandlungen ziehen will und hierfür allerdings Berlin als Centralpunkt geeigneter erscheint, als jeder andere Platz des deutschen Reichs.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Schluß des Berichts der Reichstags-Sitzung vom 8. Januar.)

Abg. Ungens (Zentr.). Ein Hauptgrund der Auswanderung sei der heillose Kulturkampf; beendet man den, so werde es besser werden. Abg. Kardorff (Reichsp.) weist die Be-

hauptung Richters zurück, daß die Zuckerkrise eine Folge der Schutzpolitik von 1879 sei.

Abg. Richter: Der Herr Reichskanzler spricht von kommunalen Lasten — aber was thut er denn zur Entlastung? Er belastet die Besitzlosen zu Gunsten der Besitzenden. (Dho! rechts.)

Fürst Bismarck: Der Vorwurf des Abg. Richter ist ein Ausfluß der Fraktionspolitik, den zu widerlegen ich wohl dispensirt bin. Gerade das Gegentheil ist der Fall. Wir schützen die Besitzenden. Wenn wir die Landwirtschaft schützen, so geben wir den Besitzlosen bei den besitzenden Landwirthen Gelegenheit, Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile verhungern. Wenn der Vorredner fragt, was ich thun will, um die Lasten zu mindern, so sage ich die Vermehrung der Kornzölle! (Beifall rechts.) Ich weiß, ich nehme den Kampf mit der Partei des Abg. Richter auf, aber ich weiß mich im Einverständnis mit allen Landräthen! (Lebhafter Beifall rechts.) Es sind durchaus die kleinen Landbesitzer, die auswandern, also nicht Arbeiter. Aus Barzin sind von 12 Kleinbauern nicht weniger als 8 ausgewandert. Der Herr Vorredner ist Widerspruch nicht gewöhnt und wundert sich daher über den meinen. Der Herr Vorredner steht an der Spitze großer publizistischer Unternehmungen, trotzdem werde ich ihm widersprechen dürfen (Heiterkeit). Ich habe nicht behauptet, daß Leute wie Bleichröder, Hansmann u. a. auswandern (Heiterkeit), sondern nur, daß Arbeiter auswandern, sobald sie die Mittel erworben haben. Wenn Herr Richter meint, das Land wird meinen Anspruch nicht verstehen, so erwidere ich darauf, Abg. Richter versteht Land und Leute nicht. (Beifall rechts.)

Abg. Richter: Der Kanzler hat von den Kornzöllen gesprochen, auf Kosten des Volkes zu Gunsten der Großgrundbesitzer. Wir nehmen den Handschuh auf, Herr Reichskanzler! Wir wissen nun den Preis, um den es sich handelt, wenn es zur Auflösung kommt. (Beifall links, Dho rechts.)

Fürst Bismarck: Ich möchte den Abg. Richter bitten, mich nicht „Herr Reichskanzler“ anzusprechen, das ist nicht parlamentarisch, ich sage auch nicht, Herr Richter Sie haben gesagt, sondern Herr Richter hat gesagt. Die Form, die Abg. Richter wählt, ist freilich wirkungsvoller und beleidigender (Beifall rechts). Ich habe im Anfang den Redner nicht verstanden, weil er zu laut sprach. (Heiterkeit.) Aber ich habe verstanden, daß er die Kornzölle als eine Begünstigung der Großgrundbesitzer bezeichnet. Das zeigt, wie wenig der Großstädter von solchen Dingen versteht. Als ob der Bauer alles selbst verzehret, was er baut; was für einen Wagen müßte der Bauer dann haben! (Heiterkeit.) Daß Abg. Richter auf meinem früheren Standpunkte steht. Ich habe früher von

volkswirtschaftlichen Dingen nichts verstanden, ich hatte mit der Aufgabe der Einigung Deutschlands so viel zu thun, daß ich keine Zeit hatte, mich darum zu kümmern. Seitdem habe ich gelernt, habe meinen jugendlichen Standpunkt aufgegeben und wünschte, daß Abg. Richter auch so bildungsfähig sich erweise wie ich, dann würde er einsehen, daß wir die Kornzölle brauchen, denn wir sind ein Volk von Bauern. Vorläufig aber, wiederhole ich, versteht Abg. Richter sein Land und seine Zeit nicht. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Richter: Wir behaupten, daß 70 bis 80 Prozent der Landbevölkerung unter den Kornzöllen zu leiden haben wird.

Fürst Bismarck: Wenn Abg. Richter berechnet, daß die Kleinbesitzer außer den 5 Centner Roggen auch noch andere Lebensmittel, dagegen meist keine Knechte haben, so wird er mit meiner Berechnung wohl übereinstimmen. Wenn ich übrigens Herrn Richter die ganze Bibliothek seiner Reden entgegenstellen würde, so würde sich auch mancherlei Widerspruch gegen seinen heutigen Standpunkt finden. Wenn aber Abg. Richter wieder auf meine Theorie der Wohlhabenheit hingewiesen hat, so habe ich doch mehrmals heute schon gesagt, daß die Wohlhabenheit nicht der einzige Faktor der Auswanderung ist. Es giebt auch Leute, die aus Unzufriedenheit auswandern, so lange sie das Geld dazu noch haben, die das Kapital zur Auswanderung erworben haben, also wohlhabend geworden. Das waren etwa meine Worte heute, und dagegen führt man nun an, was ich vor so und so viel Jahren gesprochen habe. Ich hatte gar nicht die Absicht zu dieser Frage überhaupt zu sprechen, sondern über Kamerun, und habe deshalb verzichtet, all die einzelnen Faktoren der Auswanderung zu erwähnen. Ich bedaure gar sehr, daß die Wiederwahl des Abg. Mommsen nicht möglich war — er hätte mich in meinen Anschauungen über Landwirtschaft wohl unterstützt. Wenn die Herren übrigens von der Politik des Staates, von der Schnapspolitik u. a. sprechen, wenn anders meinen die Herren hier und anonym in der Presse, als mich, der ich seit 23 Jahren die Politik leite? Deshalb muß ich auch das Recht haben, Angriffe persönlich zu erwidern, wenn man hier gegen den Staat polemisiert. (Beifall rechts.)

Abg. Richter: Klar ist, je größer ein Landbesitz, desto größer die Summe des zu Veräußernden, desto größer also der Vortheil bei Erhöhung der Kornzölle. Ferner — da wir eine Zunahme der Bevölkerung haben, so muß auch die Zufuhr von Getreide erleichtert werden. Andernfalls muß eben die Auswanderung steigen, und das ist nach der Meinung des Ministers von Bötticher ein krankhafter Zustand. (Beifall links.)

Fürst Bismarck: Es ist mir ganz zweifellos, daß Deutschland im Stande sein würde, das Getreide, das es ißt und

Der Weg zum Glück.

Roman von E. v. Lindner.

(Fortsetzung.)

„Ich weiß, Sie sind mir sowohl wie dem Großfürsten treu ergeben.“

„Sie dürfen nicht daran zweifeln, gnädige Frau!“ rief der Kammerherr, betheuernd die Hand auf's Herz legend.

„Schon gut, Dnorowitsch! ich bin davon überzeugt, — selbst der Kaiser ist Ihnen dieferhalb huldvoll gewogen.“

„Ach gnädige Frau!“ versetzte der Höfling in einem schmerzvoll bewegten Tone, der ihm ganz vorzüglich stand, „ganz Petersburg trug sie auf den Händen, und doch räumten Sie den wenigen Feinden das Feld.“

Die Stirn der Schauspielerin verfinsterte sich.

„Erinnern Sie mich nicht daran, mein Freund!“ sagte sie mit etwas gepreßter Stimme, „jene Feinde besaßen mehr Macht, als ganz Petersburg zusammen genommen. — Und doch — ich hätte am Ende wohl auch diese Macht besiegt, Stolz und Großmuth ließen mich das Feld räumen.“

„O, freilich, wer wüßte solches besser als ich“, versetzte der Kammerherr scheinheilig, während er innerlich über den Großmuth der Favorite höhnte und lachte. Er haßte sie, weil sie es bis auf den heutigen Tag gewagt, ihn, den russischen Edelmann, als ihren Lakai, ihren Sklaven zu behandeln!

Und war der adelige Kuppler etwas Besseres? — hatte er doch dieses schmutzige Handwerk getrieben, so lange sich Frau von Dorbach der Gunst russischer Fürsten erfreute. Er war ihr Freund, ohne ihre Freundschaft zu genießen, und als ihr Glückstern immer höher stieg, sank Dnorowitsch in ihren Augen auf Lakaienwerth herab.

„Ob man diese bewunderungswürdige Großmuth auch wirklich zu schätzen vermag?“ fuhr er heuchlerisch fort, indem er jedes Wort wie einen in Gift getauchten Pfeil zuspitzte, „ich fürchte, gnädige Frau! Sie haben sie an Unantbare

verschwendet. Eine Frau, zumal eine Fürstin, wird nie der Großmuth einer Nebenbuhlerin etwas zu danken haben wollen. Im Gegentheil, der Haß erkennt nur das Schwarze, niemals das Lichte und Reine an. Man triumphirt über die Niederlage einer Feindin.“

„Wiederholen Sie das Wort nicht, Dnorowitsch!“ rief Frau von Dorbach mit funkelnden Augen, „ich könnte fluchen, wenn ich wollte.“

„Ohne Zweifel, gnädige Frau!“ versetzte der Kammerherr geschmeichelt, „dieses Bewußtsein ist der schönste Lohn Ihrer großmüthigen Handlung. Mon dieu! was wollen Sie, — selbst die Machinationen der Kaiserin Mutter hätten das Kunststück nimmer fertig gebracht, wenn Sie nicht selber in erhabener Selbengröße sich geopfert. Seine kaiserliche Hoheit, mein allergnädigster Herr, weiß dieses Opfer nach einem vollen Werthe zu schätzen, obgleich auch er die Nothwendigkeit desselben niemals anerkannt hat.“

Frau von Dorbach warf einen zweifelnden Blick auf das unüberwindliche Gesicht des glatten Höflings und spielte ungeduldig mit einem neben ihr liegenden kostbaren Fächer von Gold und Elfenbein, ein Geschenk des Kaisers.

„Nothwendigkeit?“ spottete sie mit einem herächtlichen Lächeln, „für mich war gar keine Nothwendigkeit zum Rückzuge oder gar zur Flucht vorhanden. Und doch ist mir, als hätte ich dieses Wort schon vernommen, aus Ihrem Munde schon einmal gehört, Dnorowitsch! So soufirtete der Großfürst seinen Sklaven, und mich will bedünken, als hätten Sie eine schlechte Rolle dabei gespielt, Kammerherr!“

„Nur kein Mißtrauen, gnädige Frau!“ versetzte der Höfling ruhig, „Sie wissen es am besten, wie treu ich Ihnen gedient, ohne jemals einen Lohn zu beanspruchen. Was wollen Sie, ist es nicht mein Werk, daß Sie mit dem Gehalt eines Ministers in dem armseligen Ländchen engagirt sind, obgleich jene Bühne bereits mit einer Künstlerin ersten Ranges beglückt ist? Ich stelle als ihr Ihr Parlamentär die Bedingungen, — Sie werden zufrieden sein, meine Gnädige!

— man mochte wollen oder nicht, ich hatte das Schwert in den Händen und ließ ihnen nur die Alternative. —

„Nein, meine Theure, Sie haben alle Ursache, meine Hingebung und Treue zu bewundern. Hoffte ich nicht selber einstmals, mit Ihrer Gunst beglückt zu werden?“ — Und zeigte ich Neid oder Haß, als ein Mächtiger mir meine holde Nase raubte? — Man hielt mich freilich später für den Thoren, das Glück in Händen zu halten, ohne es zu genießen. „Ei, kaiserliche Hoheit!“ sagte ich, „wenn sie mein ist, lasse ich sie nicht wieder.“ — Da fand sich ein deutscher Naar zu dieser Rolle.“

Frau von Dorbach hatte den Kopf auf die Hand gestützt und blickte lächelnd auf den Kammerherrn.

„Lassen wir die Vergangenheit ruhen, mein guter Dnorowitsch!“ sagte sie nach einer kleinen Pause, „es ist immer vernünftiger, die nächste Minute in's Auge zu fassen, als sich in eine Vergangenheit zu verfenken, welche unwiderruflich abgethan ist. Ich habe Petersburg auf immer verlassen und alle Erinnerungen dort begraben. In dem kleinen spießbürgerlichen B. werde ich nach anderer Schablone mich einrichten müssen. Sie haben ihren Triumph über mich ziemlich theuer bezahlen müssen, und die Pension von dort —“

„Nennen wir es Bartegeld, meine Gnädigste“, fiel der Kammerherr lächelnd ein, wir geben die Hoffnung nicht auf, Sie noch einmal an der Nawa zu sehen.“

„Vorbei, mein Lieber!“ sprach die Dame mit Bestimmtheit, „Sie werden schon für eine Nachfolgerin sorgen, Dnorowitsch! — lassen wir diesen Gegenstand ruhen. Apropos, die Nanette will einen unheimlichen Menschen hier im Hotel gesehen haben — den Baron von Wildenberg!“

„Unmöglich!“ rief der Kammerherr, erschrocken von seinem Sessel aufspringend; „dieser tolle Mensch setzte uns hier noch, zumal die kleine Hallersee sich ebenfalls in Melka befindet.“

„Sie will ihn im Zimmer des Intendanten gesehen haben“, setzte Frau von Dorbach hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

zu anderen Zwecken braucht, auch selbst zu bauen, wenn eben nur bessere Verhältnisse für die Landwirtschaft geschaffen werden. Die Landwirtschaft wird noch viel mehr zurückgehen, wenn die Kornzölle nicht erhöht werden. Jetzt wundert man sich über den Rückgang der Landwirtschaft und erst nach 2000 Jahren wird sich ein neuer Mommfen finden, der erklärt, die niedrigen Kornpreise wären Schuld gewesen. (Heiterkeit.) Jetzt wird mir die Zuckerpolitik in die Schuhe geschoben; es läuft jetzt darauf hinaus, daß man in Deutschland alles, was nicht ganz gut ist, mir zur Schuld legt. Wer am Zucker in diesem Jahre etwas verloren hat, meint, nur der abscheuliche Reichskanzler hat daran Schuld. Man spricht im Lande von einer sog. Richter'schen Presse. In dieser sind mir wunderbarste Vorwürfe gegen mein Privatleben gemacht worden, in chrolofer anonymen Weise. Eine Presse des Reichskanzlers, von der Herr Richter spricht, existirt gar nicht. Ich verzichte aber auf eine weitere Vertheidigung und rufe das Land zum Richter auf zwischen dem Herrn Richter und mir. (Lebhafte Beifall rechts.)

Abg. Richter: Ich stehe mit der Presse in Verbindung, aber niemals behandle ich jemanden in der Presse anders als hier im Hause und kann es verantworten.

Das Haus vertagt sich.

Berlin, 9. Januar. Am Tische des Bundesrats v. Bötticher u. A.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist der Antrag des Abg. Wiener (Soz.) wegen Einstellung des gegen den Abg. Köbiger (Soz.) bei dem fürstlichen Amtsgericht in Gera schwebenden Strafverfahrens während der Dauer der Session. Der Antrag wird angenommen.

Zum Schriftführer an Stelle des Abg. Dr. Meyer (Zem) wählt das Haus hierauf per Klamation den Abg. Holzmann (nat.-lib.) und setzt alsdann die Berathung des Stats für das Reichsamt des Innern fort.

Bei Kapitel 9 Behörden für die Untersuchung von Seeunfällen (Der-Seeamt) macht Abg. Gebhard (nl.) auf verschiedene Umstände aufmerksam, welche eine Reform des Seeunfallgesetzes erfordern; namentlich sei es Wunsch der betreffenden Bevölkerung, daß die Untersuchung von Seeunfällen nicht bloß vor Juristen, sondern auch von Fachmännern geführt werde.

Staatssekretär v. Bötticher erklärt, daß die Regierung das Bedürfnis einer Reform des Seeunfallgesetzes anerkenne, daß die Arbeiten für eine Novelle zu demselben bereits im Gange und die Hoffnung vorhanden sei, daß die Fertigstellung derselben keinen großen Schwierigkeiten unterliegen werde. Dabei werde dann auch die vom Vorredner berührte Frage wegen der Wiederverleihung der entzogenen Patente zur Erledigung gelangen.

Das Kapitel wird bewilligt, ebenso die Kap. 10 und 11.

Bei Kap. 12, Gesundheitsamt, erörtert Abg. Dr. Lingens (Centr.) die bestehenden Gesetzesvorschriften bezüglich der Machtvollkommenheit der Polizei in Rücksicht auf die Gesundheitspflege den Gemeinden gegenüber, und beruft sich auf die Urtheile wissenschaftlicher Autoritäten, nach denen Begräbnisstätten mitten in der Stadt nicht gesundheitsgefährlich sein sollten. Er hält es für sehr wünschenswert, daß das Gesundheitsamt sich mit dieser Frage näher beschäftige. Endlich hält Redner es für notwendig, daß festgestellt werde, was das Bier enthalten müsse und was reiner Wein sein. Er halte nur das Naturprodukt für reinen Wein.

Geheimer Regierungsrath Köhler erwidert zunächst daß die Erfahrungen, welche man bei der asiatischen Cholera gemacht habe, vom Gesundheitsamt bereits verwertet würden. Praktisch habe man sie nicht verwerten können, da wir von der Cholera glücklicherweise verschont geblieben seien. Auf Grund der gemachten Erfahrungen habe aber die durchaus unnütze Grenzsperrre bei ausgebrochener Cholera in Nachbarländern vermieden werden können. Was die wissenschaftlichen Erfahrungen über die Anlage von Begräbnisstätten anlangt, so seien die neueren Ansichten dem Gesundheitsamt keineswegs entgangen. Er mache aber darauf aufmerksam, daß das Begräbniswesen zur Zeit noch Sache der Landesgesetzgebung sei. Die Frage, was Bier, was Wein ist, sei mehr eine wirtschaftliche Frage, und es lasse sich nicht übersehen, ob die Regelung der wirtschaftlichen Seite dieser Frage in nächster Zeit zu erwarten sei.

(Schluß folgt.)

Marine.

Wilhelmshaven, 10. Jan. Durch Allerh. Cabinetsordre vom 3. Januar d. J. ist der Capt.-Lieut. im Marinecavale Seewoh mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. Gleichzeitig ist derselbe in aktiven Dienst, und zwar als Capt.-Lieut. à la suite der Marine und Platzmajor in Kiel wieder angestellt.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Wilhelmshaven, Band XI — Blatt 373 auf den Namen der Ehefrau des Wirths Carl Georg Friedrich Rehmstedt, Nimste Margarethe geb. Janssen hier eingetragene, an der Bismarckstraße Haus Nr. 36 belegene Grundstück nebst Zubehör am

Dienstag, den 27. Januar 1885, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1200 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der

Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kauf- und Bedingungen können in der Gerichtsschreiberei, in den letzten zehn Tagen vor dem Termine, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgelbes gegen die berücksichtigten

Ansprüche im Range zurücktreten. Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

3. Februar 1885, Vormittags 10 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Wilhelmshaven, 9. Dezbr. 1884.
Königliches Amtsgericht.

Reber.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Eduard B l e n d e hier ist nach erfolgter Ab-

haltung des Schlußtermins aufgehoben.

Wilhelmshaven, 9. Dezbr. 1884.
Die Gerichtsschreiberei des Königlichen Amtsgerichts.
Steimer.

Bekanntmachung.

Das Schiffermusterungsgeschäft für das Jadegebiet (Wilhelmshaven) pro 1884 wird am

12. Januar 1885, von Morgens 9 1/2 Uhr an, in Oldenburg im Gasthof „zum grauen Hof“ — Wirth Doodt — am St. Gertruden-Kirchhofe abgehalten werden.

Alle Schiffsahrt treibenden Militärpflichtigen der Land- und seemannischen Bevölkerung des Geburtsjahres 1864, sowie diejenigen früherer Geburtsjahre, welche noch keine endgültige Entscheidung über ihre Militärverhältnisse erhalten

haben, werden hierdurch aufgefordert, sich im vorbezeichneten Gasthofe **précise 9 Uhr Morgens** einzufinden, auch ihre Seefahrtsbücher und Militärpapiere mit zur Stelle zu bringen.

Oldenburg und Aurich, den 19. Dezember 1884.

Die Ersatz-Commission für das Jadegebiet.

Der Militär-Vorsitzende.
(gez.) L y o n s.

Der Civil-Vorsitzende.
(gez.) R e u p e r t.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit für die Militärpflichtigen der seemannischen Bevölkerung aus dem Jahre 1864, sowie für diejenigen aus den Vorjahren, welche eine **endgültige Entscheidung noch nicht erhalten haben**, behufs Nachachtung zur Kenntniß.

Wilhelmshaven, 30. Dez. 1884.
Der Magistrat.
D e t k e n.

Kiel, 9. Jan. Briefsendungen zc. für die Kreuzerfregatte „Gneisenau“ sind bis auf Weiteres nach Zanzibar zu dirigiren. Das Panzerschiff „Gansa“ ging heute zu einer Uebungsfahrt in See.

Wie der „Danz. Ztg.“ aus Kiel von zuverlässiger Seite geschrieben wird, sind in Betreff der diesjährigen Indienststellungen in unserer Marine von dem Chef der Admiralität bisher folgende Dispositionen getroffen: Die Kreuzerfregatte „Moltke“ (16 Geschütze und 400 Mann Besatzung) wird am 1. April als Seeabettenschulschiff in Dienst gestellt und geht als Ersatz für die Kreuzerfregatte „Elisabeth“ nach der ostasiatischen Station. Zugleich werden in Dienst gestellt als Freiwilligenschulschiffe für Fahrten in inländischen Gewässern und nach dem Auslande die Kreuzercorvette „Carola“ (10 Geschütze, 267 Mann), die Segelfregatte „Niobe“ (10 Geschütze, 200 Mann) und die Brigg „Musquito“ (6 Geschütze, 78 Mann). Von den zum westafrikanischen Geschwader gehörigen Schiffen wird zum 1. April cr. entweder die Kreuzercorvette „Ariadne“ oder die Kreuzercorvette „Olga“ zurückkehren und demnächst gleichfalls als Freiwilligenschulschiff Verwendung finden. Als Schiffsjungenschulschiff wird Mitte April für Fahrten nach dem Auslande die Kreuzercorvette „Luise“ (8 Geschütze, 220 Mann) ausgerüstet werden. Die Kreuzerfregatte „Blücher“ wird für die Torpedoveruchsddivision vom 1. April auf 8 Monate in Dienst gestellt. — In Betreff des diesjährigen Uebungsgeschwaders ist bis heute bestimmt, daß 4 Panzerschiffe, 2 Panzerfahrzeuge („Bremse“ und „Brummer“), eine Torpedobootsdivision und die 2 Avisos „Blitz“ und „Grille“ in Dienst gestellt werden.

K o s a l e s.

* Wilhelmshaven, 10. Januar. Von der Kaiserlichen Admiralität ist die nachfolgende Depesche des westafrikanischen Geschwaderkommandos heute Vormittag hierher mitgetheilt:

Admiral Knorr meldet aus Kamerun: „Bismarck“, „Olga“ am 20., 21. und 22. v. M. aufrührerische Regerepartien in Kamerun mit Waffengewalt niedergeschlagen. Mehrere Häuptlinge und größere Zahl ihrer Krieger gefallen bezw. vertrieben oder gefangen. Dörfschaften vernichtet unter schwierigen klimatischen und Terrain-Verhältnissen. Haltung der Truppen vorzüglich. Diesseitige Verluste, Matrose Bugge von „Olga“ todt, 4 schwer, 4 leicht verwundet, unter letzteren Unterlieutenant zur See von Ernsthausen. Autorität der Flagge und Ruhe am Orte hergestellt. Proklamation an Einwohner erlassen. Meldung an Se. Majestät abgegangen.

Ueber denselben Vorfall berichtet ein Referent der „Köln. Ztg.“ seinem Blatt aus Kamerun vom 23. telegraphisch Folgendes: Unsere Kriegsschiffe „Bismarck“ und „Olga“ langten am 18. Dezember in Kamerun an und landeten am 20. d. selbst 330 Mann mit vier Kanonen, weil Hidorytown und Foxtown den König Bell verjagt, die Kaufleute bedroht und Beiltown verbrannt hatten. Hidorytown wurde bei geringem Widerstande ohne Verlust genommen. Ein Offizier der „Olga“, Niddel, welcher erfahren hatte, daß die Fokleute Voermanns Agenten Pantanius gefangen genommen, beschloß, mit seiner Abtheilung dessen Rettung zu versuchen. Unter heftigem Feuer landete die Abtheilung in Beiltown und stürmte einen hundert Fuß hohen Abhang mit Verlust von einem Todten und sieben Verwundeten. Sechzig Mann hielten das Plateau zwei Stunden lang gegen 400 aus Buschwerk und englischen Missionen feuernde Feinde. Die Munition wurde knapp, als Unterstützung vom „Bismarck“ anlangte; Foxtown wurde mit Hurrah gestürmt und niedergebrannt. Inzwischen ermordeten die Empörer Pantanius. Nach Verlust von zwanzig Todten und vielen Verwundeten, darunter vier Häuptlinge, entkam der Feind ins Innere. Am 21. Dezbr. wurde das verödete Foxtown abermals besetzt; am 22. bombardirte die „Olga“ den Fluß befahrend Hidorytown. Die Debnung ist jetzt völlig hergestellt. Die Neger beginnen die bethörtten Genossen auszuliefern. Eine Bekanntmachung des Admirals verbietet den Waffenverkauf und droht weißen Helfern der Empörung mit Ausweisung.

* Wilhelmshaven, 10. Jan. Am nächsten Dienstag den 13. Januar wird Seitens unserer Marinecapelle das 2. Abonnements-Sinfonie-Concert im Kaisersaal abgehalten werden, auf welchen hervorragenden Kunstgenuß wir rechtzeitig aufmerksam machen möchten. Das zur Ausführung gelangende Programm enthält 1. Overture zu Shakespeares Sommernachtsstraum von Felix Mendelssohn-Bartholdy. 2. Präludium und Fuge von Seb. Bach und Choral v. Albert. 3. Danse Macabre, Poème Symphonique v. Camille Saint-Saëns. 4. Ungarische Rhapsodie von Franz Liszt. 5. Sinfonie Nr. 5. C-moll von L. v. Beethoven.

* Wilhelmshaven, 10. Jan. In Wilhelm's mechanischen Kunst-Figuren-Theater im Güntherschen Saal in Neuheppens, welches für die Kinderwelt recht sehenswerth ist, wird morgen Sonntag eine Hauptvorstellung abgehalten.

* Wilhelmshaven, 11. Jan. Morgen Sonntag gibt der Zauberlünstler Hr. E. Meunier die letzte große Vorstellung im Kaisersaal. Die gestern abgehaltene ist gut besucht gewesen und hat lebhaften Beifall gefunden.

* Wilhelmshaven, 10. Jan. In der gestern abgehaltenen Schöffengerichtssitzung lagen 8 Strafsachen und 3 Privatlagen zur Aburtheilung vor. Vorsitzender Hr. Amtsrichter Reber, Schöffen die Herren Landwirth Gills aus Silland und Kaufmann J. Stein aus Neustadtgödens, Amtsanwalt Hr. Polizei-Inspektor v. Winterfeld, Gerichtsschreiber Hr. Altkuar Steimer.

Die Arbeiter August S. und Karl B. sind beschuldigt, am 18. Nov. v. J. zwei einem Maurermeister gehörige Steinkarren von einem Bauplatz an der 2. Hafeneinfahrt in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben. Die Beschuldigten, welche die Steinkarren in ihre Behausung nach Altheppens gefahren hatten, geben vor, sie hätten dem Eigenthümer nur einen Streich spielen und die Karren zurückbringen wollen. Sie haben dies aber nicht gethan und werden demnach zu je 2 Tagen Gef. verurtheilt.

Die Frauen Catharine S., Anna W. und Elise H., aus der Gemeinde Bant, wurden unlängst dabei betroffen, wie sie auf dem hiesigen Bahnhofsterrain Kohlen resp. Coaks aufgeslesen haben, um sie in mitgebrachten Beuteln fortzubringen. Die Frauen werden mit je 2 Tagen Gef. bestraft.

Eine strengere Lehre wird der Elisabeth J. aus Belfort zu Theil, welche in Begleitung ihres zehnjährigen Sohnes in ganz früher Morgenstunde sich auf den Bahnhof schlich, um Kohlen zu stehlen und in mitgebrachten Säcken fortzuschaffen. Sie hat den Diebstahl mit 10 Tagen Gef. zu büßen.

Das Dienstmädchen Margarethe D., welches wegen widerrechtlichen Verlassens seiner Dienststelle mit einer Polizeistrafe von 15 M. belegt war, trug auf richterliche Entscheidung an unter dem Vorgeben, sie habe sich zum Verlassen des Dienstes für berechtigt gehalten, da ihre Herrschaft der Vorschrift der Dienstordnung nicht nachgegeben und sie nur unzureichend beschäftigt habe. In der Verhandlung waren ihre Angaben nicht zu widerlegen und erfolgte deshalb ihre Freisprechung. In den Motiven des Urtheilspruches ward hierbei betont, daß die Dienstboten nach der Gesindeordnung den Anspruch erheben könnten, so ausreichend, als es zur Sättigung einer arbeitenden Person erforderlich, beschäftigt zu werden, jedoch ohne daß hierbei Vorschriften über die Qualität der Kost gemacht werden könnten.

Der Maler Louis R., welcher auf Grund einer Denunziation beschuldigt war, Delfarbe und Bleiweiß als fiskalisches Eigenthum unterschlagen zu haben, wird kostenlos freigesprochen, da Beweise für die Schuld nicht beizubringen waren und der Belastungszeuge sich überdies in Widersprüche verwickelt hatte.

Wwe. Sophie C. hat einen Briesträger in Beziehung auf seine Dienstpflicht beleidigt und wird dieserhalb in 15 M. Geldstrafe genommen.

Zwei Reservisten werden wegen unbefugten Auswanderns in contumaciam zu je 50 M. Geldbuße verurtheilt.

In einer Strafsache gegen den Arbeiter Peter J. wird die Verhandlung ausgesetzt, um weitere Ermittlungen anzustellen.

Preis-Räthsel.

Man bilde aus den folgenden Silben: ay, bal, burg, burg, cin, cin, di, ding, dan, den, der, e, ei, ei, ga, ga, gu, gen, geis, gal, holz, hill, in, min, nach, na, na, ru, ri, ra, ra, re, rin, ti, ton, ten, tir, ti, tan, u

12 Worte, welche richtig untereinander gesetzt in ihren Anfangsbuchstaben den Namen eines zur Zeit viel genannten Mannes ergeben.

Die Worte zeigen an: 1) eine Behörde, 2) einen Heerführer, 3) eine Unart, 4) einen Staat, 5) 6) 7) Hauptstädte, 8) einen Fluß in Deutschland, 9) einen schottischen Dichter, 10) eine deutsche Stadt, 11) einen Diplomaten, 12) eine Silbeseitel.

Auflösung des Preisräthsels in Nr. 1: „L e n d e — L e n d e.“

Es gingen 3 richtige Auflösungen ein. Die Prämie fiel durch Loos auf Herrn Lehrer K o s h hier.

Kirchliche Nachrichten.

(Sonntag den 1 nach Epiphania.)

Militärgemeinde.
Gottesdienst: Anfang 11 Uhr.
Mar.-Stat.-Pfarrer Goedel.

Civilgemeinde.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr, Text: Matth. 2, 1—12.
J a h n s, Pastor.

Bekanntmachung.
 Öffentliche Sitzung des Bürger-
 vorstehers-Collegiums
 Montag, den 12. Jan. 1885.
 Abends 6 Uhr,
 im Magistrats-Sitzungs-Saal.
 Tagesordnung:
 1) Kenntnissnahme von Anzeigungs-
 gesuchen.
 2) Rämmerlei- und Sparkassen-An-
 gelegenheiten.
 3) Wahlen in Gemäßheit des neuen
 Sparkassenstatuts.
 4) Armenrechnung pro 1883/84.
 5) Verschiedenes.
 Wilhelmshaven, 9. Januar 1885.
 Der Bürgervorsteher-Wortführer
 Aug. Schiff.

Pand-Verpachtung.
 Herr Pastor Brunow läßt am
 Mittwoch, den 14. d. M.,
 Nachmittags 4 Uhr,
 in Frau Janssen's Wirths-
 hause zu Neuende 2 Hämme
 von seinen Dienländereien, groß
 4 ha 35 ar 67 qm und 2 ha
 13 ar 14 qm zur Benutzung als
 Weideland auf mehrere Jahre zur
 Verpachtung aussetzen.
 Neuende, den 9. Januar 1885.
 S. C. Cornelissen,
 Auktionator.

**Immobilien-
 Verkauf.**
 Die Erben d. weil. Kaufmanns Hrn.
 W. Müller zu Neustadt-Gödens
 haben mich beauftragt, die sämt-
 lichen zum Nachlasse gehörenden

Immobilien
 als:
 1. ein am Tische und an der
 Straße sehr günstig belegenes,
 massiv erbautes, geräumiges
 Wohn- und Geschäftshaus am
 Deiche zu Neustadt-Gödens mit
 bedeutenden Boden- u. Keller-
 räumen, einer groß-u. Neben-
 scheune und 2 Holzschuppen, nebst
 schönem Garten,
 2. ein an der Sielstraße daselbst
 belegenes, hübsch eingerichtetes
 Wohnhaus mit Scheune und
 Garten,
 3. ein zu zwei Wohnungen einge-
 richtetes Haus mit Garten
 zum Antritt auf 1. Mai 1885
 öffentlich zu verkaufen.
 Es wird zu diesem Zwecke Ter-
 min auf

**Dienstag,
 den 20. Januar k. J.,
 Nachm. 3 Uhr,**
 im Lüben'schen Gasthose zu Neu-
 stadt-Gödens anberaumt.
 Liebhaber werden mit dem Be-
 merken eingeladen, daß in dem
 unter 1 bezeichneten Hause seit
 einer langen Reihe von Jahren
 Holz-, Eisen-, Kurz- und Colonial-
 waaren-Handlung betrieben wor-
 den ist.
 Sodann wird ferner noch be-
 merkt, daß Verkäufer nicht abge-
 neigt sind, schon vor dem Termin
 unter der Hand zu contractiren und
 können Gebote bei dem Unterzeich-
 neten abgeben werden.
 Friedeburg, 15. Dezember 1884
 S. Eggers,
 Königl. Auktionator.

Ein trächtiges Schaf, eine junge
 trächtige Ziege, ein Kanin-
 chen, ein Fisch, eine Karre,
 ein Tragejoch, ein Kinder-
 kanzelstuhl, verschied. Küchen-
 stühle, Wassertonnen u. einige
 Centner Heu hat unter der Hand
 billig zu verkaufen.
 L. T. Krämer,
 Altheppens, Einigungsstr. 168

Auf gleich ein anständiges, mit
 guten Zeugnissen versehenes
Dienstmädchen
 für Hausarbeit und zur Ausbülfe
 im Baden gesucht. Näheres in der
 Exped. d. Blattes.

**Medicinal-
 Tokayer.**
 Durch directe
 Verbindung mit
 dem Weinguts-
 Besitzer Ern.
 Stein in Erdö-
 Bénye bei Tokay
 (Ungarn) Besitzer
 der 5 Weinberge
 Hoszu, Baksa,
 Bencsik, Diokut
 und Omlas sind
 wir in der ange-
 nehmen Lage,
 chemisch analysirten, medi-
 cinischen
 garantiert echten Tokayer
 Wein zu Engros-Preisen in
 Original-Flaschen mit Schutz-
 marke versehen, auch im Detail
 abzugeben.
 Derselbe eignet sich nicht nur
 als Stärkungsmittel für Recon-
 valescenten, Kinder u. Greise,
 sondern auch als
 Morgen- und Dessertwein.
 Bestätigung der grössten Uni-
 versitäts-Chemiker Deutsch-
 lands als auch Certificat des
 Magistrats von Erdö Bénye
 liegen bei den Unterzeichneten
 zur gefl. Einsicht aus.
 Gebr. Dirks, Wilhelmshaven.



Emser Pastillen
 (nicht in plomb. Schachteln)
 ein bewährtes Mittel gegen
 Husten, Heiserkeit, Ver-
 schleimung, Magenschwäche
 und Verdauungsstörung.
Emser Victoriaquelle.
 Vorräthig in Wilhelmshaven
 bei L. Janssen.
 König Wilhelms-Felsenquelle in Ems.

Das
Bettfedern-Lager
 Harry Anna in Altona
 versendet zollfrei gegen Nachnahme
 (nicht unter 10 Pfd.) gute neue
 Bettfedern für 60 Pf. das
 Pfd., vorzügl. gute Sorte
 1,25 Mk., Prima Halb-
 daunen nur 1,60 Mk.
 Verpackung zum Kostenpreis.
 Bei Abnahme von 50 Pfund
 5 Proz. Rabatt.

Verdienst Diplom:
 Zürich 1883.
Goldene Medaillen:
 Nizza 1884; Krems 1884.
Spielwerke
 4-200 Stücke spielend; mit
 oder ohne Expression, Man-
 doline, Trommel, Glocken,
 Hornklarinette, Castagnetten,
 Harfenpiel etc.
Spieldosen
 2-16 Stücke spielend; ferner:
 Recitatives, Cigarrenkästl. r.
 Schweizer-Häuschen, Photo-
 graphiealbum, Schreibzeuge,
 Handkutschken, Brief-Be-
 schwerer, Blumenvasen, Cigar-
 renetuis; Tabakdosen, Ar-
 beitsstühle, Flaschen, Bier-
 gläser, Stühle etc., Alles mit
 Musik. tets das Neueste
 und Vorzüglichste, besond. re
 geeignet zu Weihnacht's Ge-
 schenken, empf. blt

J. H. Keller, Bern, (Schweiz).
 Nur direkter Ver-
 zug garantiert Rechtzeit; illu-
 strirte Preislisten sende franko.
 bunpagnag an zupragt oyo
 9881 Nach '08 sig v v aq
 uuaoy moa uajawajads uoa
 uajnyy uaq aajun uamoy
 uuaoy 000'02 uoa abvaz
 uuaoy 000'02 uoa abvaz

Man verlange nur Germann's
 Hühneraugen-Mittel, welches
 sich bewährt, jedes Hühnerauge,
 Hornhaut, Warze etc. schmerzlos be-
 seitigt. Nur echt à 60 Pfg. bei
**Richard Lehmann, Wil-
 helmshaven.**

Empfehlen prima gebrannte
Cafe's,
 von 80 Pfg. bis 1.80 Mk. per Pfd.
Gebr. Dirks.

Bei lästigem Husten,
 Katarrh Heiserkeit Ver-
 schleimung giebt es kein
 besseres Linderungsmit-
 tel, als den seit einem
 Vierteljahrhundert fa-
 bricirten sogenannten
 — Fenchelhoniq —
 von L. W. Eggers in
 Breslau,
 kenntlich an seiner in
 die Flasche eingebrun-
 ten Firma, seinem Na-
 menszug und Siegel.
 Nur allein echt zu
 haben in Wilhelmshaven
 Gebr. Dirks u. L. Janssen,
 in Jever b. J. G. Saren-
 vera.

**Prima reine
 holländ. Cichorie**
 (chemisch untersucht und rein befunden
 durch das chemische Labora-
 torium der Sanitäts-Behörde in
 Bremen, gez. Dr. Louis Sanke)
 ist in Wilhelmshaven zu haben
 bei den Herren Gebr. Dirks,
 H. Schimmelpenning,
 Ludwig Janssen, H. F.
 Christians, C. J. Beh-
 rends, H. D. Brock-
 schmidt, P. F. A. Schu-
 macher, C. Schmidt in
 Belfort und H. T. Kuper
 in Kopperhöfen.
 Der Fabrikant
H. Kortryk in Groningen.
 Auf allen Packeten ist meine
 Firma gedruckt, worauf zu achten bitte

Nur ächt mit dieser Schutzmarke
Huste-Nicht
 (Gerichtl. geschützt)
 Malz-Extract u. Caramellen*)
 von
L. H. Pietsch & Co., Breslau.
Heiserkeit.
 Hiermit nehme ich Veranlassung
 Ihnen meinen besten Dank aus-
 zusprechen und befinde gern, daß
 ich mich bei dem Gebrauch Ihres
 Malz-Extractes (Huste-Nicht)
 durch Herrn Conditior Wilh.
 Haasen in Geldern bezogen, sehr
 wohl befinde und nach Verbrauch
 von mehreren Flaschen von mei-
 nem Lungenleiden, Heiserkeit und
 Athemsnoth vollständig wieder
 hergestellt bin. Geldern, den
 20. Mai.
 H. Cleven, Schankwirth.
 *) Extract à Flasche 1 Mk.,
 1,75 und 2,50. Caramellen
 à Beutel 30 u. 50 Pfg.
 Zu haben in Wilhelmshaven
 bei S. Schimmelpenning
 in Barel b. J. G. Schweyers.

Reparaturen
 an Nähmaschinen aller Systeme,
 sowie Orfsattheile, Zwirne,
 feinstes Del, Nadeln etc.
 billigt bei
Chr. Goergens,
 Noonsstraße 84 a.

Grabgitter und Grabkreuze
 in sauberster Ausführung bei billig-
 sten Preisen empfiehlt
**F. Barschat, Schlosserstr.,
 Bismarckstr. 22.**
 Einige junge Leute können Mit-
 tagstisch erhalten bei
Frau Wilke,
 Kasernenstr. 3.

**Kauf-
 und Mieth-Pianos**
 aus den ersten Fabriken stets
 vorräthig.
Toel & Vöge.
 Noonsstraße.

Patent-Malzbrod,
 in 1 und 2 Pfund Gewicht,
 à Stück 20 und 40 Pfg.,
 empfiehlt
**W. Karsten,
 Bäcker-Meister,
 Kopperhöfen.**

Sch ten
Bremer Korn
 pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt
C. S. Bredchorn,

Kinderernährung.
 Die beste künstliche Nahrung für
 Säuglinge ist Kuhmilch mit schleim-
 migem Zusatz,
Timpe's Kinderernährung
 aber der durch vorzügliche Erfolge
 bewährteste Zusatz zur Milch.
 Pfd. à 80 u. 150 Pf. b. Gebr. Dirks.

**Haut-, Geschlechts-
 u. Nervenkrankheiten**
 werden brieflich
 möglichst schnell
 und sicher geheilt, spez.
 alle Folgen der geh. Ju-
 gendsünden (Onanie) als
 Pollutionen, Samenfluss,
 Impotenz, Manneschwäche,
 sowie Syphilis, Flechten,
 Weissfluss etc., auch Band-
 wurm-Leidende.
**P. Kraemer, München,
 Schwanthalerstr. 11.**
 NB. Meine neu erschien.
 äusserst lehrreiche Bro-
 chüre (für 50 Pfg. in Kreuz-
 band, 60 Pfg. in Couvert,
 in Briefmarken) empfehle
 Jedem zur gefl. Beachtung
 und sollte Keiner versäu-
 men, sich dieselbe anzu-
 schaffen.

Metal- und Holzsärg
 halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.
 Jed. Hautübel, als: Mit-
 tler, Fimur, Sommerprossen etc.
 heilt die rühmlichst bekannte
Sandmandelklee; macht die
 Haut weich und geschmeidig.
 Nur echt in ungeöffneten Car-
 tons à 75 und 50 Pfg. bei
Rich. Lehmann, Wilhelmshav.

An- und Verkauf von getra-
 genen Kleidungsstücken, Möbeln,
 Betten und Teppichen.
Frau Wuche,
 Neuhappens, Krummstraße 1.

Wölffer, Andreae & Co.
 — Bordeaux —
 suchen Agenten. — Verkauf
 Weine. — Referenzen verlangt.
Post.
 Junge Leute im Alter von 16
 bis 22 Jahren, die sich zum Post-
 behilfen-Examen vorbereiten wollen,
 werden sicher ausgebildet. Falls n. d.
 erst. Cursus das Examen nicht bestand,
 ist der zweite unentgeltlich. Augenblickl.
 36 Schüler hier. Im letzten Jahr exa-
 minirt 30. Nähere Auskunft erteilt
**J. G. F. Ziedemann, Institut's-
 vorsteher, Kiel in Holstein, Düstern-
 brook 32.**

In Auftrag habe ich in dem an der
 Kaiserstraße 14 belegenen Hause
 die **Parterre-Wohnung,** be-
 stehend aus 3 geräumigen Zim-
 mern, Küche, Mädchenkammer und
 Kellerräumen sofort oder später zu
 vermieten.
**Carl Reich,
 Bismarckstraße Nr. 10.**

Gesucht für einen Schlosser-
 Lehrling **Logis mit vollst.**
 Beköstigung. Offerten mit Preis-
 angabe in der Expedition d. Bl.
 abzugeben.

Durch günstige Verbindungen sind
 wir in den Stand gesetzt
**Wild, Geflügel
 u. Fische**
 bei rechtzeitiger Bestellung sehr billig zu
 liefern und offeriren wir:

Rehrücken,
 per Pfd. 1.30—1.40 Mk.,
Hirschrücken,
 per Pfd. 1.00—1.10 Mk.
 Ferner
**Puten, Fasanen,
 Capannen etc.**
 billigt.
Gebr. Dirks.

Zu verkaufen
 vier Fuder gutes Uferheu.
W. Plantor, Scharbeich.
Zu vermieten
 in dem von mir bewohnten Hause
 die freundliche **Oberwohnung**
 an eine einzelne Person oder ein
 kinderlos's Ehepaar.
 Marienstiel.
Carl Peters.

Wilhelmsstr. 7, part.
Familienwohnung sofort zu
 vermieten.

Zu vermieten
 eine **Unter-Wohnung** zum
 1. Februar.
 Sedan Nr. 6.

Zu vermieten
 ein möblirtes **Zimmer.**
 Göterstraße 81.

Zu vermieten
 ein möblirtes **Wohn- nebst
 Schlafzimmer** (event. mit Bur-
 schengeloh)
 Kasernenstr. 41. links.

Suche eine
Familienwohnung
 zum 1. April für ca. 350 Mark.
 Wer, sagt die Exp. d. Bl.

Gesucht
 auf sofort oder später
 ein **Lehrling** mit guten
 Schulkenntnissen f. unser
 Geschäft.
 Oldenburgische Spar- u. Leihbank.
 Filiale Wilhelmshaven.

Gesucht
 auf Ostern ein **Lehrling,** der Lust
 hat, Schneider zu werden.
 Wilhelmshaven, Oldenburgerstr. 2.
A. H. Funk.

Ein junger Mann, der Lust hat,
 Schneider zu werden, kann sich
 melden bei
**A. Wilke,
 Kasernenstraße 3.**

Gesucht
 ein **Laufbursche** von 14-15
 Jahren. Zu erfragen in der Expe-
 dition dieses Blattes.

Gesucht
 per sofort oder zum 1. Februar ein
 schulfreies Mädchen zur Hilfe der
 Hausfrau.
 Frau **Miska, Ostfriesenstr. 26.**

Ein Mädchen
 für die Morgenstunden gesucht.
 Oldenburgerstr. 18, 1 Tr.
 Wegen Heirath des jetzigen suche
 zum 1. Februar ein anderes Mädchen
 für Küche und Haus.
 Frau **Capt.-Lieut. v. Rosen,
 Albalberstraße.**

Mieth-Contracte
 empfiehlt und hält stets auf Lager
 die **Buchdr. d. Tageblattes**
 (S. S. S.)

Kronsbeeren

in Zucker, eigener Kochung, à Pfund 50 Pfg. **Sporto-Bieren**,
überjährig, aber noch gesund, à Pfund 30 Pfg.

Liebig's Fleisch-Extrakt

zum gewöhnlichen Detailpreis mit 10 pCt. Rabatt empfiehlt

C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Belfort.

Die rühmlichst bekannten **Chocoladen**
von **Joh. Phil. Wagner & Co.** Mainz in preiswürdigen Quali-
täten und frischer Waare bestens empfohlen im Alleinverkauf von
Gebr. Dirks, Wilhelmshaven.

Juliuskeller

Sauerbrunnen
(Bad Juliushall-Harzburg)
bestes Tafel- und Erfrischungsgetränk.
Zu haben in den Apotheken und Mineralwasser-Handlungen.
General-Debit für Wilhelmshaven bei
Herrn **G. A. Pilling.**

Rheinisches in Gläsern conservirtes Obst

in vorzüglichsten Qualitäten von **Joh. Phil. Wagner & Co.** Mainz
zu billigsten Preisen im Alleinverkauf von
Gebr. Dirks, Wilhelmshaven.

Zur Barterzeugung
ist das einzig sicherste und reellste Mittel
Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.
„Sonst“ Erfolg garantiert innerhalb 4-6 Wochen. Für die „Jetzt“
Haut völlig unschädlich. Atteste werden nicht mehr
veröffentlicht. Versandt discret, auch gegen Nach-
nahme. Per Dose Mk. 2,50. — Zu haben bei
Richard Lehmann, Droguenhandlung.

Deutsch-Afrikanischer Palmen-Geist



aus Palmen hergestelltes alkoholisches
Getränk, von angenehmem Geschmack
und gut bekömmlich. Probefläschen
von 2 Flaschen franco und verzollt
4 Mark.

H. C. Schmidt,
Bremen.

THEE von Percy Marzetti in London.

Diesen bekannten schwarzen, echt indisch-chinesischen Thee
in **Blechdosen** — dem einzig rationellen Aufbewahrungsmittel —
welcher die in so kurzer Zeit allgemein gewordene Beliebtheit seinem
stets gleichmäßig reinen und feinen Geschmack bei sehr billigen Preisen
verdankt, empfehlen zu Originalpreisen per 1 Pfund Dose Mk. 3,50,
1/2 Pfund-Dose Mk. 1,80, 1/4 Pfund-Dose Mk. 1,00

Gebr. Dirks, Wilhelmshaven.

Blooker's holländ. Cacao
das beste leichtlösliche Fabrikat ist preisgekrönt mit
vielen goldenen Medaillen. 1/2 Kg. genügt für 100 Tassen.
Vorrätig in allen feinen Geschäften der Branche.
Fabrikanten **J.B.C. Blooker, Amsterdam.**

Becker Krieger-Denkmal-Potterie.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß infolge
der heute mit Herrn **A. Fuhse, Mühlheim (Ruhr)** getroffenen
Vereinbarung die **Ziehung der Becker Lotterie** bestimmt
am **15. Januar 1885** stattfindet.

Eine Reduktion der Loose und Gewinne ist ausgeschlossen.
Recht am Rhein, den 18. Dezember 1884.

Das Krieger-Denkmal-Comitee.
A. Brauer, R. Heister, H. Bellinghoven.

Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. (Liste und Porto 30 Pfg.)
sind noch zu haben beim General-Agent.

Haupttreffer 3000, 1000 Mk. etc.
A. Fuhse, Mühlheim (Ruhr) und deren Verkaufsstellen.



Eine Literflasche kostet
Mark 1,80, eine halbe
Mark 1,00.

Allein-Verkauf bei:
Gebr. Dirks.

Apothekenbitter 120 und 70
Pfg. (Schutzmarke Nr. 99).
Bitter-Liqueur 120 u. 70 Pfg.
Franz Evers.

Grosse Harzer Kummelkäse,
eigenes Fabrikat, sehr beliebt im
Geschmack, 100 St. 3,60 Mk. etc.
bei größeren Posten billiger, veri-
geg. Nachnahme **Wilh. Koch,**
Nr. 149 Steige im Harz.

**Maschinenfabrik,
Metall- und Eisen-
gießerei**

A. Heinen in Varel.

KAISER-SAAL.

Die Zauber-Welt.

Repräsentation in der Magie, Electricität, Physik,
Hydraulik, sowie in der indischen und chinesischen
Zauberei.

dargestellt von **Professor E. Meunier,** Hofkünstler Sr. Majestät
des Königs der Niederlande, decorirt mit der silbernen Medaille für
ausgezeichnete Leistungen im Volkspalast zu Amsterdam, aufzutreten mit
großem Erfolg im Reichshallen-Theater in Berlin etc. etc.

Sonntag, den 11. Januar 1885:

Unwiderzuehrlich letzte Gala-Vorstellung
mit ganz neuem Programm.

Zum Schluß: Die Enthauptung eines Menschen.
Preise der Plätze: Erster Platz 1,50 Mk., zweiter Platz
1 Mk., Gallerie 50 Pfg.

Tagesverkauf bei den Herren **R. Wolf** und **Schindler:** erster
Platz 1 Mk., zweiter Platz 75 Pfg.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Nachmittags 3 1/2 Uhr:

Große Kinder-Vorstellung.

Nur heitere Sachen. Bei einigen Kunststücken folgt die Erklärung.
Preise der Plätze: 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 30 Pfg.,
Gallerie 15 Pfg. Begleitung zahlt 1. Platz 75 Pfg.,
2. Platz 50 Pfg., Gallerie 30 Pfg.

Zu diesen hochinteressanten Vorstellungen ladet ergebenst ein
Albert Thomas.

Neuhappens, im Saale des Hrn. Günther.

Wilhelmi's
mechanisches Kunstfiguren-Theater.

Heute Sonntag neue Vorstellung.

Zur Aufführung kommt mit neuer Decorationen:

Der travestirte Don Juan.

Schauspiel in 3 Akten.
Hierauf Ballet und Metamorphosen. Zum Schluß: Die
Wolfschlucht aus dem „Freischütz“.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Alles Nähere durch die Tageszettel. Um zahlreichen Besuch bittet
Friedrich Wilhelmi.

Hotel zum Banter Schlüssel.

Heute Sonntag:

Großer

öffentlicher Ball mit Klavierbegleitung

von 3 Uhr an.

Speisen und Getränke in bekannter Weise.

Es ladet ganz ergebenst ein

Frau Wwe. Winter.

Tanz- u. Anstands- Unterricht.

Von heute ab erteile wieder
Privat-Unterricht zu jeder ge-
wünschten Tageszeit.

H. von der Hey.

Bergmann's Original-Zahnpasta,

von **Bergmann & Co., Köln.**
anerkannt bestes Mittel zur
Reinigung und Erhaltung
schöner weisser Zähne St. 50
Pfg. empfiehlt:

Hugo Lüdike.

800 Centner 1^a Sauerkraut

sind in Gebinden von 400 Pfd
incl. billigt abzugeben.

in **Emden.**

H. Dammeyer.

Eine Karte. An Alle, welche an den Folgen von
Jugendfröhen, nervöser Schwäche,
Entzündung, Beugung der Brust etc. leiden,
sind ich sofort bereit, das Heilmittel dieses großen
Heilmittels, ein in einem Missionar in Südamerika
entdeckt. Schickt ein adreßiertes Couvert an **Rev.
Joseph L. Inman, Station D, New York City, U.S.A.**

Der Ausverkauf
meiner diesjährigen Kanarienhähne
und Weibchen wird zu ermäßigten
Preisen fortgesetzt.

B. B. Könsch,

Neubelfort.

Aborte und Müllgruben
werden sauber und bei billigem
Preise gereinigt.

L. Ennen, Kopperhöfen.

Bei Husten das Beste!

**Spitzweigerichsall-
honigbonbons**
von **F. Graef in Michach.**
Packt zu 20 Pfg. stets frisch

Homöopathie

von **D. Vider, Bismarckstr. 4.**
wird allen Leidenden gründlich ge-
holfen. **Sprechstunden:** Jeden
Montag von 10 Uhr Morgens bis
Dienstags Abends 6 Uhr.

Beste deutsche Singer-Nähmaschinen

(System Zister u. Hofmann),
für Familiengebrauch u. gewerbliche
Zwecke, auch auf Abschlagszahlung.
Reelle Garantie. — Unterricht gratis.

Chr. Goergens,
Roosstraße 84 a.

Fortwährend trock. Kindsdärme

bei
C. Meyberg,
Happens.

Gesucht von einer alten
Lebensversicherungs-Gesellschaft, die
hier bereits gut eingeführt ist, ein
thätiger Hauptagent und mehrere
Unteraagenten für Wilhelmshaven
und Umgegend. Schriftliche Off.
unt. Z. 100 an die Exp. d. Bl. erb.

Wilhelmshav. Veteranen Verein.

Bersammlung

am 13. d. Mts., Abends 8 Uhr
im Vereinslokale.

Der Vorstand.

Geselliger Verein

Das nächste Vergnügen des Ver-
eins findet Umstände halber nicht
am Mittwoch, den 14. c., sondern
am **Rittwoch, den 28. Ja-
nuar c.,** statt.

Der Vorstand.

Männer-Turnverein „Vorwärts“ zu Belfort.

Montag, den 12. Januar d. J.,
Abends 9 Uhr:

Monatsversammlung

Tagesordnung:
Hebung der Beiträge.
Wahl von Revisoren.
Verschiedenes.

NB. Vor der Versammlung fin-
det die Turnstunde statt.

Der Vorstand.

Sengwarden 1885

Dienstag, den 13. Jan.:

BALL,

wozu ein honettes Publikum freund-
lichst einladet

C. F. Gärdes.

(Statt jeder besonderen Meldung.)

Amalie Bose
Julius Hempel

(Verlobte.)
Schwartau, Wilhelmshaven,
im Januar 1885.

Meine Verlobung mit Fräulein
Helene Jansen, ältesten Toch-
ter des Herrn Kaufmann **Jansen**
und seiner Frau **Johanne Jan-
sen,** geb. **Gerdtgen,** beehre ich
mich ergebenst anzuzeigen.

Kelch,
Kapt.-Lieut.
Hamburg,
im Januar 1885.

Codes-Anzeige.

Am 8. d. Mts. Vormittags fand
mein geliebter Mann, der Kesselschmied
Wilhelm Wäsche,
in Ausübung seines Berufes auf der
kaiserl. Werft unerwartet einen plötz-
lichen Tod. Tiefgebeugt und trostlos
bringe ich hiermit den mich und meine
3 unmündigen Kinder betroffenen
Verlust des Gatten, Vaters und Er-
nählers theilnehmenden Freunden und
Bekanntem zur Anzeige.

Wilhelmshaven, 10. Jan. 1885.

Elise Wäsche, geb. **Eves.**

Die Beerdigung findet am Montag,
den 12. d. M., Nachm. 3 Uhr, vom
Marine-Garnison Lazareth aus statt.

Codes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 3 Uhr hat es
dem Allmächtigen gefallen, unser
ältestes und unvergeßliches Söhnchen

Fritz

im Alter von 3 Jahren 4 Monaten
und 17 Tagen, nach einem 10wöchent-
lichen schweren Krankenlager zu sich
zu nehmen.

Diese Trauer-Nachricht zeigen allen
Freunden und Bekannten hiermit an
Wilhelmshaven, 10. Jan. 1885.

die tiefbetrübten Eltern:
Fr. Dahms u. Frau,
geb. **Voigt.**

Die Beerdigung findet am Dienst-
tag, den 13. d. M., um 2 1/2 Uhr vom
Trauerhause, Hinterstr. Nr. 20, statt.

Hierzu eine Beilage des
Bremer Cigarren-Geschäfts

**F. W. Walter, Oldenburger-
straße 2, hier selbst.**